

## INFO-BOX

## Stichwort:

- Wunder und Zeichen
- Gebet
- Seelsorge
- Wunsch nach Spektakulärem

## Autor:

Dr. Thomas Dauwalter ist verheiratet mit Regina. Sie haben vier erwachsene Töchter. Thomas ist Pastor der Evangelischen Taufergemeinde Lindenwiese und Teilzeitdozent am Theologischen Seminar Bienenberg. Seine Erfahrung: Das Beste, was einem Menschen begegnen kann, ist der Auferstandene auf seine vielschichtige Art und Weise, auch oder besonders im Leid. Die beste Lebensgestaltung ist an der Hand des Bergpredigers zu erleben!

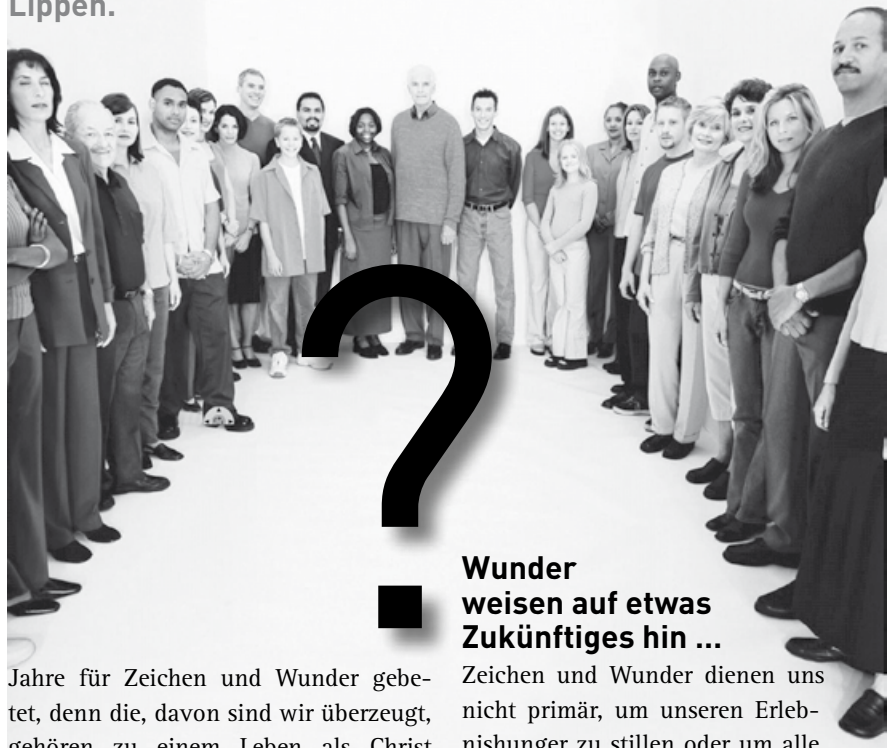
Wenn es um Zeichen und Wunder, um spektakuläre Gotteserfahrungen geht, dann hatten die Jünger Entscheidendes zu lernen. Sie erlebten die Verwandlung von geschmacklosem Wasser zu super Qualitätswein (Joh 2). Sie staunten über die Fernheilung des todkranken Sohnes eines königlichen Beamten (Joh 4). Sie durften die spektakuläre Heilung des kranken Mannes bestaunen, der seit 38 Jahren ein erbärmliches Leben in stinkenden Hallen, auf einer Strohmatten liegend, führen musste (Joh 5). Oder die fünf Gerstenbrote und zwei Fische, die sich nach seinem Dankgebet während des Austeilens wundersam vermehrten, sodass 5000 hungrige Männer satt wurden. Als obendrein noch 12 übervolle Körbe mit Resten zurückkamen, bestaunten sie dies mit dem Urteil: «Unglaublich, aber wahr!» (Joh 6). Trotzdem muss Jesus seinen Jüngern am Ende dieser Zeichen- und Wunderserie im Johannesevangelium das Urteil aussprechen: «Amen, ich versichere euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr meine Wunder als Zeichen verstanden habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid» (Joh 6,26). Nicht besonders schmeichelhaft! Mit anderen Worten: «Ihr habt immer noch nicht verstanden, worum es eigentlich geht!»

## Nicht verstanden

Mit meinem Gebetspartner treffe ich mich seit über zehn Jahren einmal pro Woche, um miteinander, füreinander, für die Gemeinde und die Welt zu beten, und um in gegenseitiger Verantwortung unser Leben transparent zu machen. In diesem kleinen Kreis haben wir über

# Habt ihr denn immer noch nicht verstanden?

Jesus war in seinen Aussagen nicht immer sehr einfühlsam, zumindest nach unseren Vorstellungen. Er sagte seinen Jüngern ohne weiteres auf den Kopf zu: «Was seid ihr doch für eine verkehrte Generation, die Gott nichts zutraut! Wie lange soll ich noch bei euch aushalten und euch ertragen?» (Lk 9,41). Diese Aussage kam ihm im Zusammenhang mit einer misslungenen Dämonenaustreibung seiner Jünger über die Lippen.



## Wunder weisen auf etwas Zukünftiges hin ...

Jahre für Zeichen und Wunder gebetet, denn die, davon sind wir überzeugt, gehören zu einem Leben als Christ dazu. Nun, wir haben gebetet, aber die grossen Zeichen blieben aus. Da Beten nicht nur Reden, sondern auch Hören bedeutet, hat mich der Heilige Geist in seiner typisch sanften Art auf die oben genannte Bibelstelle aufmerksam gemacht. Es war, als würde er mir sagen: «Thomas, du weisst nicht wirklich, worum du da betest. Du willst die Zeichen und Wunder als Aushängeschild für eure Gemeinde, sozusagen als spektakulären Werbespot und zur persönlichen Befriedigung deiner Sehnsucht nach mehr! Aber, das muss ich dir bestätigen, du hast nicht verstanden, worum es mir geht!»

Das gilt es erst einmal zu verdauen! Und ich muss an dieser Stelle offen gestehen: Der Verdauungsprozess ist längst noch nicht abgeschlossen, aber einige Ergebnisse will ich skizzenhaft aufzeigen.

Zeichen und Wunder dienen uns nicht primär, um unseren Erlebnishunger zu stillen oder um alle Zweifel wegzublasen, wobei dies durchaus ein Nebenprodukt sein kann. Wunder weisen weit über sich hinaus! Wenn Jesus 800 Liter Wein vermehrt, dann ist das ein Zeichen der Fülle und des Überflusses seines zukünftigen Reiches. Wenn er Kranke heilt, dann bringt er damit kraftvoll und eindrücklich zum Ausdruck: Im zukünftigen Reich meines Vaters gibt es keine Krankheit mehr! Wow, welche gute Nachricht für die im Moment gesundheitlich gebeutelten Menschen! Wenn er Tote auferweckt, dann ist klar: Der Tod hat im zukünftigen Reich Gottes nichts mehr zu sagen! Der Tod ist tot, das Leben lebt! Das ist gute Nachricht. Gerade für mich, einen Vater, der erliden musste, wie seine siebzehnjährige Tochter durch einen Verkehrsunfall im Aufblühen ihres Lebens sterben musste. Wenn ich dann die Totenaufweckung des Lazarus lese,

dann weiss ich: Auch unsere Michi wird dann, wenn Jesus wiederkommt, auferweckt werden. «Danke, Jesus, dass du nicht nur von Auferweckung geredet hast, sondern mit Lazarus ein Zeichen gesetzt hast. Und danke, dass Michi ihr Leben mit dir gelebt hat und leben durfte!» Auf einmal bekommen Zeichen und Wunder einen ganz anderen Charakter. Sie sind Zeichen der Hoffnung und Zukunft!

### ... das schon begonnen hat

Der Clou dabei ist nun, dass das Reich Gottes schon begonnen hat! Die Zeichen und Wunder sind nicht nur ein Vertrösten auf die Zukunft. Nein, wir dürfen im Hier und Jetzt schon erleben, dass Gottes Reich sich Bahn brechen will, wenn auch «nur» zeichenhaft. Das Schönste kommt noch! Diese Sichtweise verlieren wir immer wieder aus den Augen, da wir oft zu stark diesseits orientiert leben. Damit verlieren wir allerdings etwas Wesentliches aus den Augen, wenn wir den grossen Blick in die Zukunft nicht mehr wagen und nur noch drei Meter vor uns herschauen.

### Jesus im Mittelpunkt

Zeichen und Wunder haben eine weitere Bedeutung, die nicht so ganz in unsere Vorstellung passen dürfte: Sie haben nicht primär uns Menschen im Mittelpunkt, sondern Jesus Christus. Ihn, den Träger des Reiches Gottes, ihn, an dem sich einmal alles entscheiden wird, ihn, der sagen kann: «Wer mich sieht, der sieht den Vater!» (Joh 14,9). Durch die Zeichen und Wunder wird Jesus als der Sohn Gottes bestätigt, als der Freimacher von allen Zwängen, als der Spender allen Lebens im Überfluss, als der, durch den wir Zugang zum Vater erhalten, als der, der uns Garant für die Auferstehung ist, wenn wir ihm einfach nur vertrauen und nachfolgen. Wenn Jesus sagt: «Ich bin die Auferstehung und das Leben», dann sagt er das nicht nur, sondern als Beweis wird Lazarus auferweckt (Joh 11). Wenn Jesus seinen Jünger zuspricht: «Ich bin das Licht für die Welt», dann heilt er einen Blindgeborenen und stellt damit seine Autorität unter Beweis (Joh 8+9). Und wenn er den Menschen, die Lebenshunger in sich tragen, versichert: «Ich bin das Brot des

Lebens», dann sind das nicht nur leere Worte, sondern er vermehrt tatsächlich Brot und sie können es riechen, schmecken und essen! Nun sind wir auf einmal ganz im Hier und Jetzt! Und es stimmt: Das Reich Gottes hat mit Jesus angefangen – wer ihn aufnimmt, der bekommt im Hier und Jetzt schon Anteil an diesem neuen Reich und Leben, wenn auch inmitten von Leid und manchem Elend. Wir sollen nicht die Zeichen und Wunder suchen, sagt uns Jesus, sonst hätten wir nichts verstanden. Sondern wir sollen ihn suchen, dann werden Zeichen und Wunder folgen.

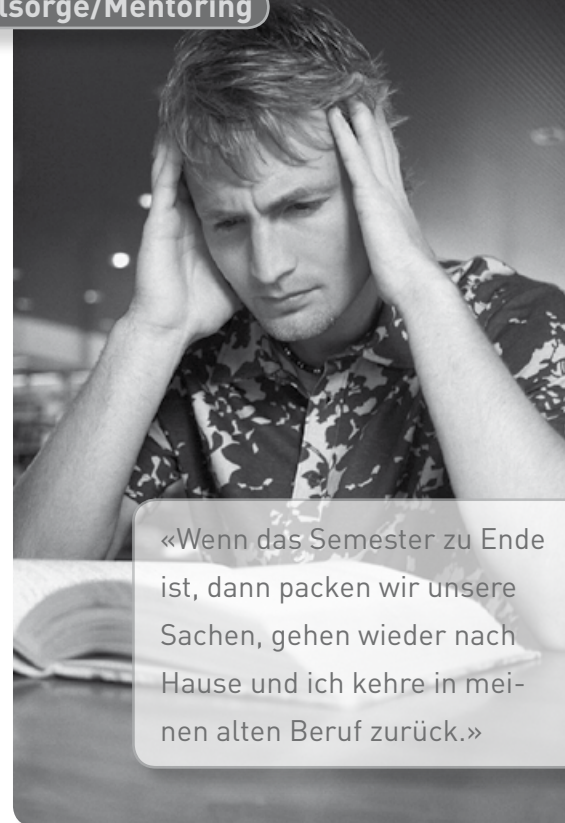
### Zur eigenen Stärkung

Diese Zeichen und Wunder folgen auch dann, wenn es der persönlichen inneren Stärkung dient, damit wir Jesus besser nachfolgen können. Als es vor Jahren im theologischen Studium dem Ende des ersten Semesters entgegen ging, war mein Glaube, mein Vertrauen zu Jesus am Ende. «Wir sind einfach einer Ideologie aufgesessen» sagte ich eines Abends frustriert zu Regina, meiner Frau. «Wenn das Semester zu Ende ist, dann packen wir unsere Sachen, gehen wieder nach Hause und ich kehre in meinen alten Beruf zurück».

Doch am nächsten Abend geschah das Unfassbare, nicht Planbare und nicht Machbare. Ich durfte eine geistliche Erfahrung erleben, die mich völlig veränderte. Es war, wie wenn mir «ein Engel des Herrn» auf die Schulter tippete und mich ansprach. Mir wurde auf einen Schlag klar: «Es gibt ihn, diesen Gott!» Er ist mir so begegnet, wie ich es nötig hatte! Nun war klar: Ich werde weiter studieren. Wenn auch noch tausend theologische Fragen offen waren, so war doch die zentrale Frage geklärt! Diese Begegnung war ein Gnadengeschenk. So ist es auch mit Zeichen und Wundern: Sie sind Gnadengeschenke Gottes.

### Mein Gebet

Und ich bete heute noch um diese Gnadengeschenke, aber ich bete anders: «Herr, hilf mir, dass ich dir besser nachfolgen kann. Herr, schenk mir neu deinen Heiligen Geist und nimm mich hinein in den Bau deines Reiches und dann, wenn es nötig ist, schenk die be-



«Wenn das Semester zu Ende ist, dann packen wir unsere Sachen, gehen wieder nach Hause und ich kehre in meinen alten Beruf zurück.»

gleitenden Zeichen und Wunder! Heile Kranke, befreie Menschen von ihren Zwängen, setze junge Menschen für den Bau deines Reiches frei, gerade diejenigen, die jetzt mein Gebet lesen. Schenk, dass Menschen dich kennen lernen dürfen, denn das ist das Beste, was ihnen passieren kann. Und dann, Herr, öffne uns immer wieder die Tür zu deiner neuen Welt, wenigstens einen Spalt, und lass uns Zukunftsmusik hören und Zukunftsluft schnuppern, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!»

Wollen wir uns neu anstecken lassen von der leidenschaftlichen Suche und Nachfolge Jesu? Dann, davon bin ich überzeugt, werden wir beginnen, die Welt mit neuen Augen zu sehen und werden über manche «gewöhnliche» und «ungewöhnliche» Zeichen und Wunder staunen! Wir werden neu für Kranke beten und um Befreiung der Gefangenen ringen, unsere Gaben einsetzen und darauf warten, was Jesus, als der im Geist Gegenwärtige, tun wird. Und die Aussage von Elisabeth Barret Browning wird mehr und mehr Wirklichkeit werden und unseren Glauben stärken:

«Die Erde ist voller Himmel, und jeder gewöhnliche Busch steht mit Gott in Flammen, aber nur wer sieht, zieht die Schuhe aus. – Die anderen sitzen drum herum und pflücken Blaubeeren». ●